



Abschlussbericht Crowdfunding Permakultur-Zentrum Österreichisches Waldgarten-Institut

Liebe Freunde, Mitglieder und Förderer! Unser Permakultur-Zentrum Österreichisches Waldgarten-Institut neben unserem über 30 Jahre alten essbaren Waldgarten, bekommt sein Dach! Der Dachstuhl mit seiner Lattung ist soweit fertiggestellt. Die Spengler und Dachdecker geben in diesen Tagen gerade ihr Bestes um unser Projekt, die Fertigstellung des Rohbaus soweit abzuschließen und dem Gebäude einen guten Hut zu geben.

Am 11. Oktober 2021 starteten wir nach einer über 4jährigen Planungsphase, zwei verschlissenen Architekten und einer langwierigen Baubewilligung, in Zusammenarbeit mit der Baufirma Eiblmayr/Wolfsegger die Bauarbeiten.

Die ursprünglichen Pläne, einen Holzständerbau mit Strohballen ausgefacht, mussten wir leider verwerfen, da diese Baustoffe unerklärlich teurer sind als ein Ziegel. Unsere mühsam gewonnen Altbaustoffe vom alten „Häusl auf der Heide“, wie Ziegel und Altholz möchten wir gerne in den Innenausbau einfließen lassen und werden dem Haus einen ganz besonderen Charakter geben!

In der gesamten Bausumme des Rohbaues stellt das Crowdfunding zwar einen geringen Anteil dar, war aber mit einem hohen zusätzlichen Zeitaufwand verbunden, den mir Franz Galler dankender Weise teilweise abnehmen konnte. Natürlich musste ich selbst mein internationales Permakultur-Netzwerk das ich seit 2004 aufgebaut hatte und meine zahlreichen Leser meiner Bücher und Freunde und Verwandte zur Teilnahme am Crowdfunding begeistern. Auch Franz Galler aktivierte sein langjähriges Netzwerk, da es ein gemeinsames Herzensprojekt wurde.

Über die Finanzierungsschwelle rettete uns ein ehemaliger Lehrgangsteilnehmer eines Permakultur-Designkurses: Er alleine buchte 5 Lehrgangsplätze für den nächsten Kurs und weitere Workshops im Gegenleistungs-Crowdfunding. Neben ehemaligen und zukünftigen Kursteilnehmern beteiligten sich auch einige langjährige Weggefährten und Freunde, welchen ich natürlich auch sehr herzlich danken möchte!

Ein großes Dankeschön gilt auch meinem Sohn Fabian und meinen Eltern und vielen anderen helfenden Händen. Die Baustelle war von Anbeginn ein drei Generationenprojekt. Wir waren nahezu immer die ersten und die letzten auf der Baustelle und das bei fast jedem Wetter! Und meine Mutter kümmerte sich um unser Wohl, kochte für uns und die Helfer und versorgte uns mit heißem Tee. Meine liebe Partnerin Sieglinde sorgte dafür, dass neben Baustelle, Crowdfunding, Buchverkauf und Jahresplanung, unser Haushalt weiterlief.



Gesellschaftspolitischen Zweck und Reaktionen zum neuen Gebäude

Auch wenn man sich mit Alternativen auseinander setzt muss man professionell arbeiten, Standards und gesetzliche Auflagen erfüllen. So stellt der Neubau unseres Permakultur-Zentrums einen Meilenstein in unserer Transition dar! Besonders freuen wir uns schon auf unsere große Seminarküche in welcher wir dann unsere Waldgartenprodukte verarbeiten und verfeinern können. Ein Lichtblick sind natürlich auch unser Seminarraum und der Hofladen.

Nachbarschaft und Spaziergänger sind von unserem Neubauprojekt begeistert, ein Spaziergänger welcher nahezu täglich vorbei spazierte hat zahlreiche Aufnahmen vom Bau gemacht und wir sie mir zur Verfügung stellen. Natürlich war der Durchzugsverkehr, welche unsere Ortsdurchfahrt bisher als Schleichweg nutzten und die Bauern bei der Zuckerrübenenernte, von der Baustelle nicht begeistert, da so die Geschwindigkeit auf die eigentliche des Ortsgebietes gedrosselt werden musste.

Etwas skurril war die Situation mit einem Gemeinwohl-Genossenschaftsmitglied, welcher sich selbst zum Gemeinwohl-Prüfer ernannt hatte und zu Beginn der Bauarbeiten, regelmäßig einmal in der Woche die Baustelle inspizierte. Da er eine Beteiligung am Crowdfunding in Aussicht stellte, glaubte er dies tun zu können und startete jedes Mal eine nicht zielführende Diskussion mit dem Verantwortlichen auf der Baustelle, dem Polier der Baufirma, bis wir ihm höflich bewusst machten, dass er hier nicht mehr willkommen ist!

Natürlich gab es bei der Bewerbung des Crowfundings immer wieder Unkenrufe wie, hättest du das alte Haus renoviert, dann müsstest du jetzt nicht um Geld betteln ... oder warum ein Permakultur-Zentrum nicht aus ökologischen Baustoffen gebaut wird. Die Frage ist, was spricht gegen ein Ziegelhaus im 30 jährigen Hochwassergebiet? Hier ist wohl ein Ziegelhaus nachhaltiger als ein Strohballenhaus. Wir haben uns ein Angebot für ein Strohballenhaus eingeholt, dieses war jedoch doppelt so teuer als jenes des Ziegelbaus. Ökologische Baustoffe sollten in unserem Land nicht teurer sein, wo jährlich mehr Holz nachwächst als geschlagen wird und Stroh bis vor kurzem noch als Abfall am Feld blieb!

Im Großen und Ganzen wird der Neubau sehr positiv angenommen und hilft uns natürlich auch in Zukunft den Menschen die hier leben und arbeiten werden und auch jene die unsere Lehrgänge und Kurse besuchen, sich wohl zu fühlen.



**Österreichisches
Waldgarten-Institut**
ZVR: 434047819
Stadlhof 2 - 4600 Wels - Austria - www.waldgarteninstitut.at



IBAN: AT97 2032 6000 0003 4785 - BIC/SWIFT: SPNKAT21
www.waldgarteninstitut.at